

Lebensimpulse

zu den Texten des jeweiligen Sonn- bzw. Feiertags oder zu aktuellen Themen des Kirchenjahrs.

© Sr. Maria Schlackl SDS

24. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

Lebensimpuls 2020

So viele Chancen

Siebzimal siebenmal
Wo gibt es das?

Druck oder Ent-Lastung
Was empfindet
meine Seele dabei?

Vergeben lernen
eine zugemutete
Lebensaufgabe

Muss ich
oder
wird mir immer wieder neu
die Chance gegeben
zu vergeben

Vergeben entlastet

Das Aneinander gebunden sein
peinigt nicht länger
meine Seele

Und doch
was hält mich
oft
davon ab
durch Vergebung ins freie Leben
zu ent-binden?

Ein Lern-Prozess
der offenbar so vorgesehen ist
für unser Mensch-Sein

Wo steh ich grad?

Gott vergibt und erfrischt
von Mal zu Mal auf's Neue
Ich
übe mich darin ...
je neu



Vergeben oder zurückzahlen

Was ist aufwändiger
was kostet mehr Kraft
und innere Ent-schlossenheit

stur bleiben
oder eine Lösung finden

77 Mal gar
braucht es einen Anlauf
bis zum Durchbruch
Jesus weiß wovon er spricht
weil ER die Seinen kennt ...

Es bleibt uns nicht erspart

Vergeben lohnt sich
wollen wir frei sein
und leben
und nicht im Gefängnis
namens Unversöhntheit
dahinsiechen

Freilich
ICH erwarte Vergebung
ganz klar
habe ich auch meinem
„Gegner“ entgegen zu gehen

Ein anspruchsvoller Weg
zu dem es keine Alternative gibt
soll es ein heilsamer Lebensweg sein

Gott zahlt nicht heim
Gott holt uns heim
immer wieder ...



Lebensimpuls 2014

Wer glaubt, hat mehr vom Leben

Wer glaubt geht zu Grunde
anstatt zugrunde

Wer glaubt
hat mehr
Tief-Blick
Weit-Sicht
Inneren Halt
Zuversicht im Leid
Kraft zur Hoffnung
Freude am Leben

Wer glaubt
hat
Leben

mit
EWIGKEITsWERT



liturgische Texte

1. Lesung: Sir 27,30 – 28,7; 2. Lesung: Röm 14,7–9

Evangelium: Mt 18,21–35

Da trat Petrus zu ihm und fragte: **Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben**, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir: **nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebzimal siebenmal**. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

liturgische Texte (Fest Kreuzerhöhung)

1. Lesung: Num 21, 4-9; 2. Lesung: Röm 14,7–9

Evangelium: Joh 3, 13-17

Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.